

Ririro

Der Nussknacker und der Mäusekönig



Es war Heiligabend und Maria und ihr Bruder Frederic spielten zusammen in ihrem Spielzimmer. Sie durften nicht nach unten gehen, da ihre Eltern ein großes Weihnachtsessen und eine Party vorbereiteten. Sie freuten sich auf die Ankunft ihres Patenonkels Dr. Drosselmeyer. Drosselmeyer war ein merkwürdiger Mann mit einer großen Gabe. Er konnte alle Arten von Maschinen herstellen und reparieren, besonders liebte er Uhren. Maria hörte die Türklingel läuten. "Oh Frederic! Er ist da! Ich frage mich, was er uns dieses Mal mitgebracht hat. Einmal brachte er eine kleine Puppe mit beweglichen Augen, ein anderes Mal eine Schachtel mit einer Tänzerin darin.

Die Kinder rannten die Treppe hinunter und sahen einen wunderschönen Tannenbaum, der mit allerlei köstlicher Schokolade geschmückt war, auf dem Tisch standen Truthahn, Brot, Kartoffeln und Kuchen. Und überall im Haus waren Lichter und Dekorationen. Und sie sahen Geschenke unter dem Baum.

Maria fand sofort Gefallen an einer schönen, bemalten Holzpuppe. Er sah ein bisschen aus wie ein Soldat. Er hatte schöne, glänzende schwarze Schuhe, eine blaue Hose und einen roten Mantel mit goldenen Knöpfen. Er sah mutig und freundlich aus. "Dr. Drosselmeyer, was ist das für eine Puppe?", fragte sie. "Das ist ein Nussknacker, meine Liebe. Und da du ihn so sehr magst, wirst du ihn heute Abend in deine Obhut nehmen." Maria freute sich und brachte den Nussknacker an den Tisch, wo sie gemeinsam mit ihrem Vater ein paar Nüsse knackten. Frederic wurde eifersüchtig und riss ihr den Nussknacker aus den Händen und begann damit Nüsse zu knacken. Aber er war grob und der Kiefer des Nussknackers löste sich. "Nein, Frederic!" rief Maria und nahm ihm schnell den Nussknacker ab. Sanft wickelte sie ein Band aus ihrem Haar um seinen Kiefer und hielt ihn fest.

Sie ging in ihr Spielzimmer und schob Freds Soldaten zur Seite. Maria legte den Nussknacker in das Bett ihrer geliebten Puppe Clara. "Clara, kümmere dich gut um diesen verwundeten Soldaten, während ich schlafe. Plötzlich begann die Uhr im Spielzimmer seltsame Geräusche zu machen. Sie begann sich zu drehen und zu drehen und zu drehen und zu drehen. Maria bekam es mit der Angst zu tun. Sie hörte das Getrampel hunderter kleiner Füße in den Wänden und im Schornstein. Überall um sie herum hörte sie ein hohes Quietschen. Hunderte von Mäusen tauchten vor ihr auf! Sie wurden von einer großen, furchterregend aussehenden Maus, dem Mäusekönig, angeführt. Maria fiel vor Angst zurück und warf ihr Puppenhaus um. Sie verletzte sich bei dem Sturz schwer am Arm und fasste ihn weinend an.



Alle wurden still. Maria war erschrocken und verwirrt. Dann hörte sie ein Geräusch hinter sich. Der Nussknacker war aus dem Bett aufgestanden und sagte: "Meine tapferen Soldaten, Puppen, Plüschtiere, Drachen, Pferde und anderes Spielzeug hier. Wollt ihr mit mir gegen diese Mäusearmee kämpfen?" "Ja, wir wollen!", riefen die Spielzeuge. Meine Liebe, du bist verwundet, wie willst du kämpfen?", sagte Clara, die Puppe. "Wir werden es gemeinsam tun!", antwortete der Nussknacker. Der Trommler schlug seine Trommel und sie begannen zu marschieren. Der Nussknacker sprach aufmunternde Worte und stellte alle in einer Reihe auf.

Die Mäuse begannen zu schießen. Maria ging in Staub und Rauch unter. Die Armee des Nussknackers kämpfte tapfer, aber die Mäuse kamen immer näher. Links und rechts fielen immer mehr Spielsachen herunter. Und schließlich war der Nussknacker der letzte, der noch stand, umringt von Mäusen. Der Mäusekönig befahl seinen Soldaten, ihn zu packen. Nein! Nicht mein süßer Nussknacker! schrie Maria, die das alles sah und ihren Schuh so fest sie konnte in Richtung des Mäusekönigs warf. Dann spürte sie einen stechenden Schmerz in ihrem Arm und wurde ohnmächtig.

Maria wachte aus einem langen, tiefen Schlaf auf. Neben ihrem Bett sah sie ihre Mutter und den Arzt. "Oh Mutter! Sind die Mäuse weg? Wo ist der Nussknacker?" weinte Maria.

"Du dummes Kind", sagte die Mutter. Du hast uns so einen Schrecken eingejagt! Du hast bis spät in die Nacht mit deinem neuen Spielzeug gespielt, anstatt ins Bett zu gehen. Eine Maus muss dich erschreckt haben und du bist in dein Puppenhaus gefallen und hast dir den Arm gebrochen. Ich habe dich um Mitternacht gefunden, bewusstlos auf dem Boden, umgeben von zerbrochenem Spielzeug." Nein, Mutter, es gab einen Kampf zwischen der Mäusearmee und dem Nussknacker und den Spielsachen! Sie haben ihn mitgenommen!" "Maria, dein Nussknacker ist in deinem Spielzimmer in Sicherheit. Jetzt ruh dich aus", sagte die Mutter. Und so lag Maria die nächsten Tage im Bett und dachte darüber nach, was geschehen war.



Niemand glaubte dem Mädchen, als sie versuchte zu erklären, was passiert war. Also hörte sie auf, es zu versuchen. Eines Nachts hörte sie wieder ein Quietschen und sah den Mäusekönig direkt neben ihrem Bett. "Gib mir deine Weihnachtspralinen, oder ich beiße den Nussknacker", sagte der Mäusekönig. Maria hatte große Angst, aber sie wusste, dass ihr niemand glauben würde, und so legte sie am nächsten Abend alle ihre Pralinen auf einen Teller neben ihr Bett, in der Hoffnung, ihren Nussknacker zu retten. Der Mäusekönig aß alles auf, kam aber in der Nacht noch einmal zurück. "Gib mir deine Weihnachtsplätzchen, oder ich fresse deinen Nussknacker!", sagte er. Und er kam jede Nacht wieder. Maria war traurig und sprach mit ihrem Nussknacker. "Oh Nussknacker, ich

möchte dich retten, aber ich habe nicht mehr viel, was ich dem Mäusekönig geben kann.“ Plötzlich spürte sie, wie der Nussknacker warm wurde und sich in ihren Händen zu bewegen begann. Sie setzte ihn auf den Tisch und er sagte: “Mein lieber Freund, du hast mir schon so viel geholfen. Hol mir ein Schwert und ich werde gegen den Mäusekönig kämpfen.“ Also nahm sie eines von Frederics Spielzeugschwertern und gab es dem Nussknacker.

In dieser Nacht lag Maria unruhig wach. Und tatsächlich hörte sie wieder ein Quietschen. Vor lauter Angst, den Mäusekönig wiederzusehen, schloss sie die Augen. Doch dann hörte sie ein Klopfen an ihrer Tür und die Stimme des Nussknackers sagte: “Meine liebe Freundin, ich habe den Mäusekönig besiegt! Maria öffnete die Tür und da stand der Nussknacker mit einem blutigen Schwert und der Krone des Mausekönigs auf dem Arm.

Ich möchte mich bei dir bedanken, dass du mir geholfen hast, Maria“, sagte der Nussknacker. “Lass mich dich in mein Land mitnehmen und dir all die Menschen zeigen, denen du geholfen hast.“ Maria war begeistert und folgte dem Nussknacker. Sie gingen in das Spielzimmer und der Nussknacker öffnete die Uhr. Sie begann sich zu drehen und zu drehen und zu drehen. Und bevor Maria wusste, was los war, sah sie überall um sich herum Glitzer, Funkeln und helle Lichter. Willkommen auf der Zuckerwiese“, sagte der Nussknacker, “aber wir werden noch weiter in die Hauptstadt fahren. Maria schaute sich erstaunt um. Es duftete nach Süßigkeiten und Bonbons. Auf den Bäumen wuchsen Pralinen, die Blumen hatten schöne Bänder als Blätter. Der Fluss war aus Limonade gemacht. Wow, vielen Dank, dass du mich hierher gebracht hast! Es ist zauberhaft!“, rief Maria aus. Die Leute kamen auf sie zu und bedankten sich bei ihr, weil sie ihnen geholfen hatte. Dann stolperte sie und begann zu fallen.

Maria wachte auf und sah ihre Mutter neben sich stehen. “Du hast lange geschlafen, Maria.“ “Oh Mutter!“, sagte Maria. Der Nussknacker hat mich an den tollsten Ort gebracht!“ “Maria, fang nicht schon wieder an.“ Ich kann es beweisen, schau, hier ist die Krone des Mäusekönigs!“ Und sie zeigte die kleine Krone. Wieder glaubte ihr niemand. Sie ging ins Spielzimmer und schnappte sich den Nussknacker. Oh, mein lieber Nussknacker, wenn du echt wärst, würde ich dich um jeden Preis lieben. sagte Maria zu ihm. Plötzlich klopfte es laut an der Tür. Der Neffe von Dr. Drosselmeyer war gekommen. Er ging direkt auf Maria zu und flüsterte ihr ins Ohr. Du hast meinen Bann gebrochen, indem du mir gesagt hast, dass du mich liebst. Ich werde zurückkommen, wenn du älter bist, und dich heiraten.“ Und ein paar Jahre später entführte er sie, sie heirateten und lebten glücklich bis ans Ende ihrer Tage im Süßigkeitenreich.